

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 84. Dienstag den 19. Oktober 1830.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Behörden.

Kameralamt Altenstaig.

Altenstaig. [Geschirr = Verkauf.] Die, von dem Kaltenbacher Seedamm = Bauwesen bei Gompelschauer übrig gebliebene Materialien und Geschirr, wird die unterzeichnete Stelle am

Samstag den 25. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

bei dem See, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich verkaufen, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Die zum Verkauf kommende Gegenstände sind folgende:

- 17 Holzklammen,
- 4 Speisshauen,
- 2 Sandsieb,
- 1 Drahtgitter zum Sandwerfen,
- 56 Pf. alt Eisen,
- 1 Wasserrad mit eiserner Wurgel und Zapfen,
- 2 Pumpen, jede mit einer eiser-

nen Stange und Waagbalken, sammt Stiefel und Teuchel,

2 Pumpen, jede mit hölzerner Stange, sammt Stiefel und Teuchel,

1 Schlüssel zu den Schrauben an den Pumpen,

1 altes Thürenschloß,

1 eiserner Kalkstempel,

4 alte Speißkästen,

2 Wasserzüber,

4 Speißklübel,

2 Wasserschapsen,

ungefähr 100 Centner Basaltmehl ohne Faß,

12 leere Basaltmehl = Fässer,

1 Haufen weißer Kalkstaub,

1 Haufen schwarzer Kalk,

50 Stück alte Plöcken,

45 Stück alte Ausschußbretter,

7 Bogen = Gestell,

1 Haufen Gerüst und altes Holz,

8 Paar zerrissene hirschlederne Handschuh.

Den 9. Oktbr. 1830.

K. Kameralamt.

Kinzelbach, Verweser.

Altensteig Stadt. [Flossholz-Verkauf.] Die hiesige Stadt hat allergnädigste Erlaubniß erhalten, ungefähr 1000 Stamm Flossholz und ungefähr 260 Stück Säglöz aus dem Stadt-Wald Hafnerwald unweit des Nagold-Flusses bei der Brandbrücke verkaufen zu dürfen und zwar:

- Tannen vom 90ger an abwärts —: 75 Stück;
  - Mess-Balken ebenso 200 —
  - Mess-Holz vom 70ger bis auf den 40 ger . . . 318 Stück;
  - Gemein-Holz von 65' bis auf 55' —: 219 Stück;
- Der Ueberrest ist Borholz.

Die Aufstreichs-Verhandlung geschieht

Dienstag den 26sten Oktbr.  
Mittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus, und werden die Liebhaber dazu höflich eingeladen.  
Den 14. Oktbr. 1850.  
Stadtschultheiß  
M a j e r.

Edelweiser, Oberamts Freudenstadt. [Liegenschafts-Verkauf.] Aus der Ganntmasse des Johannes Schwab, Holzhauers dahier, wird oberamtsgerichtlichem Auftrage gemäß, die vorhandene Liegenschaft am

Donnerstag den 28sten d. M.  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Hause des Schultheißen Stoll verkauft werden.

Dieses Anwesen besteht in:  
 $\frac{2}{3}$ tel an einer Behausung;

- $3\frac{1}{2}$  Brtl. Garten an 2 Stück beim Haus;
- 4 Mrg.  $2\frac{1}{2}$  Brtl.  $7\frac{3}{16}$  Rth. Acker und Mähfeld an 5 Stücken;
- 3 Brtl.  $16\frac{3}{8}$  Rth. Wiesen im Madengrund;
- $\frac{1}{10}$  an der Zinsbacher Sägmühle.

Der Kauffchilling wird auf 5 verzinsliche Zieler, und hiefür die Stellung eines Bürgen bedungen.

Zu diesem Verkaufe werden die Liebhaber eingeladen.

Den 7. Oktbr. 1850.  
Gemeinderath.  
Vt. Schultheiß Stoll.

~~~~~  
Außeramliche Gegenstände.

Wald dorf, Oberamts Nagold. [Fahrniß-Versteigerung.] Am 28. d. Mts. als am Feiertag Sim. Juda wird in dem Pfarrhaus dahier eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gehalten werden, namentlich werden zum Verkauf gebracht: silberne Eß- u. Vorleglöffel; verschiedenes Schreinerwerk, worunter ein noch ganz neuer Sekretair-Armoir; Bette und Leinwand; Küchen-Geschir von Zinn, Kupfer und Messing; Faß- und Wand-Geschir, worunter ein Zaimeriges, in Eisen gebundenes Faß ist; ein eiserner Kunstheerd mit 4 eisernen Häfen, sammt einem gegossenen Brat-Ofen, und eine zweispännige Chaise, die sich noch in sehr gutem Zustand befindet. Die Versteigerung wird Morgens 8 Uhr ihren Anfang nehmen.



Schöne gute Bettfedern sind bei Ludwig Kehle, Gastenwirth in Altensraig, angekommen und um 1 fl. das Pfund zu haben.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.**

**In Ragold,**

den 16. Octbr. 1830.

|          |   |          |            |            |            |
|----------|---|----------|------------|------------|------------|
| Dinkel   | 1 | Scheffel | 5fl. 12kr. | 5fl. —kr.  | 4fl. 48kr. |
| Neuer D. | 1 | Schfl.   | 4fl. 30kr. | 4fl. 15kr. | 4fl. —kr.  |
| Haber    | 1 | —        | 3fl. 40kr. | 3fl. 30kr. | 3fl. 15kr. |
| Roggen   | 1 | Einri    | 1fl. 4 kr. | 1fl. —kr.  | —kr.       |
| Gersten  | 1 | —        | —fl. 46kr. | —fl. 42kr. | —fl. 40kr. |

**Fleisch-Preise.**

|                           |   |       |      |
|---------------------------|---|-------|------|
| Rindfleisch               | 1 | Pfund | 6kr. |
| Hammelfleisch             | 1 | —     | 6kr. |
| Schweinefleisch mit Speck | 1 | —     | 8kr. |
| — ohne                    | 1 | —     | 7kr. |
| Kalbsteisch               | 1 | —     | 6kr. |

**Brod-Taxe.**

|                      |       |       |       |
|----------------------|-------|-------|-------|
| Kernendrod           | 8     | Pfd.  | 20kr. |
| 1 Kreuzerweck schwer | 8 1/2 | Loth. | —     |

**In Altensraig,**

den 15. Octbr. 1830.

|         |   |        |            |            |            |
|---------|---|--------|------------|------------|------------|
| Dinkel  | 1 | Schfl. | 5fl. 15kr. | 5fl. 10kr. | 5fl. —kr.  |
| Haber   | 1 | —      | 3fl. 48kr. | 3fl. 45kr. | 3fl. 40kr. |
| Kernen  | 1 | Einr.  | 1fl. 30kr. | 1fl. 28kr. | 1fl. 26kr. |
| Roggen  | 1 | —      | 1fl. 8 kr. | 1fl. 6 kr. | 1fl. 4kr.  |
| Gersten | 1 | —      | —fl. 50kr. | —fl. 48kr. | —fl. 45kr. |

**Der Arzt wider Willen.**

(Bechluss.)

Da stand der Bauer einen Augenblick und sann; nun wohl, hab er darauf an, ich will euch von eurer Fischgräten helfen, schönes Fräulein! Was ich aber sagen werde, das muß alles ohne Widerrede geschehen. Nun ließ er ein großes Feuer im Saal anzünden, und des kranken Mädchleins Tragsessel davor niederlassen, auch gebot er, daß außer des Königs Kind und ihm niemand im Saal bliebe. Wie nun die junge Königin so saß, und dessen gewärtig war, was der Arzt mit ihr beginnen würde, stellte sich der Bauer an,

als würd' ihm vom Feuer und auch zugleich vom Nachsinnen über die Maassen heiß, also daß er die Backen ausbließ und seine Zunge herausstreckte, so lang sie war, dabei wehte er sich mit seinen dicken rothen Fäusten Wind zu, in der Weise, wie zarte Frauen mit dem Fächer oder Tüchlein pflegen, und pruslete und bließ dazu ins Feuer hinein, daß es schier erlosch. Wie nun die junge Königin solches mit ansah, kam sie das Lachen an, daß sie sich dessen nicht erwehren mochte, wie weh es ihr that; es gereicht' ihr aber zum Glücke, denn als sie den feinen Mund zum Lachen verzog, sprang die Gräte heraus, und sie war frisch und gesund.

Nun gieng der Bauer mit ihr zum Könige, zeigte ihm die Gräte vor, und sprach: seht her, wie mir der Schweiß auf der Stirne steht; die Kranken sollen Ruhe vor mir haben, ich will keinem wieder zu nahe kommen, so lange ich das Leben habe. — Es war aber gerade um's Pfingstfest, und hatten sich mehr denn achtzig Kranke gewohntermaßen aufgemacht, daß sie zu der Zeit an des Königs Hofe gelabt und geheilt würden. Der König sah dieselben vor dem Saal seiner Hülse harren, und dachte bei sich, er wolle sie diesmal durch den Wunderarzt heilen lassen, der seinem Töchterlein zur Gesundheit wieder verholfen.

Darum sprach er: Wie, du Schelm, du willst keinem Kranken mehr zu nahe kommen, dieweil du das Leben hast? Wart, du sollst mir heute noch neun und neunzig Siechhafte von allen Gebrechen heilen. Gnadet mir, Herr König, sprach der Bauer ich verrichte es nun und nimmermehr. Schlagt ihn, rief der König. Haltet ein, bat der Bauer, ach ich bin ja sattfam geschlagen mit der bösen Frau, die all das Ungemach über mich gebracht hat.

Er hieß abermals ein großes Feuer anmachen und bat, daß ihn der König,

und was gesund um denselben Her; mit den Siechen allein liesse. Wie ihn nun die Lahmen und Psephastan umringten, trat er mitten unter sie und sprach: nun sagt mir, welcher unter euch der Allerkränkste ist? Da wollte ein Jeder der Geplagteste seyn und erhob sich ein gar erbärmliches Winseln und Krächzen, daß der Arzt einer guten Weile lang nicht zu Wort kommen konnte. Schreit nicht alle so durcheinander, fuhr er endlich fort; hört, was ich euch sage. Wer unter euch in Wahrheit das größte Siechthum an sich hat, der soll sich hier in das Feuer werfen lassen, so werdet ihr andern alle von dessen Asche gesund!

Da waren sie nun gar bald alle gesund, da war auch nicht Einer, der mehr hätte krank heißen mögen, über Hals und Kopf sprangen sie zum Saal hinaus. Der König, der mit seinem genesenen Töchterlein bei Tafel saß, sah durch's Fenster, wie sie im Hof guter Dinge waren; dankten doch alle in ihrem Herzen Gott, daß sie dem ruchlosen Arzt entronnen! Deshalb, da sie der König mildiglich herbeirief und freundlich besrug, antworteten alle, wir sind geheilt, wir sind geheilt; denn ein Jeder dachte: sprech ich, ich bin krank, wie zuvor, läßt der Herr König den bösen Arzt wieder über mich kommen. Ei! rief der König, solch' ein Arzt muß doch weit und breit nicht gefunden werden, ließ ihn herbeikommen und köstlich mit Speise und Trank versehen, auch wollte er ihn gestrag haben, mit was Mitteln er also schnell die neun- und neunzig Siechen geheilt?

Herr König, gab er zur Antwort, meine Kunst verrathe ich nicht, doch sollt ihr das für gewiß glauben, ich heilte sie durch mehr, denn durch Ingwer und Zimmet! Darauf entließ ihn der König gnädiglich, und gab ihm alles, dessen sein Herz nur begehren mochte, auch mußte er ihm zu-

sagen, daß er sich wieder einfinden wolle, so der König es verlangen würde.

Also setzte sich der Bauer in den kostbaren Kleidern, die ihm angethan worden, auf das schöne Pferd, das ihm der König geschenkt hatte; einen Beutel mit rothem Golde hatte er an Schwerdtesstatt zur Seite niederhängen. So kam er ganz stolz vor die Hütte geritten; sein Weib wollte schier umfallen, wie sie in dem stattlichen Reiter ihren gestrengen Prügelneght erkannte. Er rief ihr aber vom Roß herunter zu: Frau! von wegen der Schläge sey in guter Ruh, denn ich weiß nun, wie Schläge thun! Als er vom Roß abgestiegen war, klopfte er sich wohlgefällig auf Tasche, Rock und Wamms, und sprach: nun will ich auch nicht mehr hinter dem Pfluge gehn; der Acker hat mir noch niemals so viel eingebracht, als die Tracht Prügel.

Was sollte die Frau thun, da sie seiner nicht losgeworden; sie mußte froh seyn, daß sie Schläge mit Schlägen vertrieben hatte.

Ein Mädchen wurde von ihrer Herrschaft wegen ihres entschiedenen Hanges zur Unreinlichkeit des Dienstes entlassen. Als ihr der Entlassungsschein ausgestellt werden sollte, bat sie die Frau vom Hause, diesen Schein von ihrem Gatten so glimpflich als möglich abfassen zu lassen.

Aber ihr Mangel an Reinlichkeit muß doch nothwendig erwähnt werden. — Nun wenn es nicht anders seyn kann, liebe Madam, so lassen Sie es doch nur so verblämt als möglich bemerken.

Die Frau versprach ihr dies und bat ihren Gatten, diesen Umstand in der gewünschten Art zu berühren. Er stellte den Schein nun also aus:

„Anna Magdalena D. u. s. w. Ich habe keine besondere Klage über sie zu führen, nur ist sie lediglich wegen Wassersehen von mir entlassen worden.“